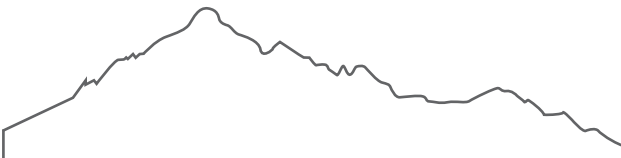


Sommer 2023



Stubaier Tal.Zeitung

Ausgabe 02

WIR SIND CLIMATE STAR

Auszeichnung für den Klimaschutz

S. 24

IDEEN WERDEN WAHR

Berichte der Arbeitsgemeinschaften S. 10

ALLE FÜNF GEMEINDEN

Die Bürgermeister im Gespräch S. 32



Climate Star 2023
the European award
for local climate action

Inhalt

GRUSSWORTE

Grußwort Landeshauptmann Anton Mattle.....	4
Vorwort des Obmanns des Planungsverbands Daniel Stern	5

EIN TAL - EINE VISION

Der Talententwicklungsprozess - im Überblick.....	6
Talmanagement - KEM-Management.....	7
Der Talententwicklungsprozess - Stand und kritische Reflexion.....	8
Arbeitsgruppe Klimabündnistal	10
Arbeitsgruppe Wirtschaft.....	14
Arbeitsgruppe Mobilität	16
Arbeitsgruppe Soziales und Generationen.....	18

EIN TAL - GEMEINSAM STARK

2023 - ein bewegendes Tourismusjahr	20
Regionalmanagement.....	22
Climate Star	24
Stubai klaubt auf!	26
Die NS-Zeit im Stubaital	28
Stubuss'! – ein Bus, der verbindet!	29
Bewegungs- und Sportkoordinatorin.....	30

EIN TAL - FÜNF GEMEINDEN

Gemeinde Neustift.....	32
Gemeinde Fulpmes	33
Gemeinde Mieders	34
Gemeinde Schönberg.....	35
Gemeinde Telfes	36

Impressum

Herausgeber: Planungsverband Stubaital, Dorfstraße 15, 6142 Mieders - Obmann und Bgm. DI (FH) Daniel Stern
Telefon +43-5225-62514

Talmanagement:

Talmanager Mag. Roland Zankl, Koordinator Talententwicklungsprozess o.Univ.-Prof. Richard Hammer, www.zukunftstubai.at

Redaktion: Mag. Christina Schwenbacher (cs)

Layout, Satz und Druck: www.bergwerk.co

Kontakt Talzeitung: info@zukunftstubai.at

Die „Stubai Talzeitung“ erscheint als Nachrichten- und Informationszeitung des Planungsverbands Stubaital einmal jährlich. Sämtliche Angaben in dieser Publikation erfolgen trotz sorgfältiger Kontrolle ohne Gewähr. Satz- und Druckfehler jederzeit vorbehalten.

Hinweis zu geschlechtergerechter Sprache: Gleichstellungsorientierung, Chancengleichheit und Vielfalt haben für uns einen hohen Stellenwert: In der Stubai Talzeitung werden bei personenbezogenen Bezeichnungen gemäß des deutschen Sprachsystems die drei Genera des Deutschen (männlich, weiblich, sächlich) verwendet. Auf nicht normgerechte Wortbildungen wird verzichtet. Alle personenbezogenen Bezeichnungen gelten selbstverständlich für alle Menschen dieser Welt.



Foto: Land Tirol/ un attimo Photographie

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Stubaierinnen und Stubaier!

„Zusammen sind wir stark“: In herausfordernden Zeiten ist es noch wichtiger, zusammenzuarbeiten und an einem Strang zu ziehen. Als langjähriger Bürgermeister kenne ich die Arbeit in und zwischen den Gemeinden und die damit verbundenen Herausforderungen sehr gut. Die fünf Stubaier Gemeinden Schönberg, Mieders, Telfes, Fulpmes und Neustift beweisen eindrucksvoll, dass sich gemeindeübergreifende Zusammenarbeit rentiert und Früchte tragen kann. Insbesondere die Auszeichnung mit dem Climate Star unterstreicht die Vorreiterrolle des Stubaitales. Es freut deshalb, allen Stubaierinnen und Stubaiern zu dieser Auszeichnung gratulieren zu dürfen.

Der Klimawandel und die damit verbundene Energie- sowie Verkehrswende ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit, aber auch eine enorme Chance für Tirol. Wir haben die besten Voraussetzungen, um energieautonom und unabhängig vom Ausland zu werden. Deshalb haben wir uns als Ziel gesetzt, in den kommenden Jahren fünf Millionen Quadratmeter Photovoltaik auszubauen. Das Projekt „Zukunft Stubai“ ist ein gutes Beispiel dafür, wie durch die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden ein wichtiger Beitrag für den Klimaschutz geleistet werden kann. Jährliche Einsparungen von 45.000 Liter Öl, ein talweites E-Car-sharing-Modell und der Bau von Photovoltaik-Anlagen sind nur einige Projekte, die durch die Gemeinden bereits umgesetzt werden konnten.

Ich wünsche dem Stubaital auch weiterhin viel Kraft und gute Ideen!

Ihr Anton Mattle

Landeshauptmann von Tirol

Liebe Stubaierinnen und liebe Stubaier!

Ich freue mich, dass wir die zweite Stubaier Talzeitung in Händen halten können. Sie informiert über alle Neuigkeiten im Talentwicklungsprozess - und sie ist der beste Beweis dafür, dass es viel Neues und Erfreuliches zu berichten gibt.

Unser Tal etabliert sich dank des 2017 begonnenen Talentwicklungsprozesses immer mehr zum „Big Player“ in der Region Innsbruck-Land: Wir waren es, die Österreichs größtes Regionalmanagement angestoßen haben, das Regionalmanagement Innsbruck-Land. Dies eröffnet uns viele Chancen und EU-Gelder, auf die wir für unsere Projekte zurückgreifen können.

Wir haben als eine der ersten Regionen in Tirol vorgemacht, dass Zusammenarbeit in bestimmten Bereichen einen enorm hohen Nutzen für alle bringen kann. Das Stubaital hat sich seither in seiner Außenwirkung sehr ins Positive entwickelt.

Die wachsende Zahl an Verwaltungskooperationen zwischen Stubaier Gemeinden wie zum Beispiel das gemeinsame Bauamt von Schönberg und Mieders sowie von Fulpmes und Telfes, die gemeinsame Finanzverwaltung von Fulpmes und Telfes und das Stubaier Standesamt für alle Gemeinden in Fulpmes zeugen von einem Trend, der den Gemeinden Kosten und Zeit spart. Mittlerweile haben Schönberg und Mieders einen gemeinsamen Waldaufseher und arbeiten ebenso am Bauhof intensiv zusammen. Talweit gesehen haben wir auch bei den Institutionen viel vorzuweisen wie z.B. beim Sozialsprengel, bei der Freiwilligenkoordination oder dem FC Stubai.

Ich war immer ein Befürworter für übergeordnete Zusammenarbeit, da, wo sie Sinn macht, und Kooperation darf nicht bedeuten, die Autonomie eines Dorfes infrage zu stellen. Die vielen Vereine und deren Tätigkeiten in den Gemeinden sind zugleich ihr größter Schatz.

Der Talentwicklungsprozess ist nicht zuletzt der Verdienst der Stubaier Bürgermeister, die bis 2022 im Amt waren und die damals Weitblick und Mut bewiesen haben. Im Planungsverband gibt es auch jetzt dafür den einstimmigen Beschluss der Bürgermeister. Ich freue mich darauf, dass wir mit der Bevölkerung diesen erfolgreichen Weg weitergehen.



Daniel Stern
Obmann des Planungsverbands Stubaital



Foto: Schwienbacher

Der Talententwicklungsprozess - im Überblick

Die Grundlogik

Zukunftsbild Stubaital



Handlungsfelder

LEBEN

Lebensraum für die Stubaier Bevölkerung

ARBEITEN

Wirtschaftsraum für Industrie - Gewerbe - Dienstleistung - Tourismus - Landwirtschaft

ERHOLEN

Erholungsraum für Einheimische und Gäste

Arbeitsgruppen

Mobilität

Klimabündnistal

Soziales

Raumordnung

Wirtschaft

Grundprinzip: langfristig nachhaltig



Umsetzung des Konzeptes mit allen Maßnahmen

Talmanagement - KEM-Management

VVT – verbesserte Taktung der Busse im Tal
Abhaltung Infotag mit VVT und Land im Juni 2022
E-Carsharing im gesamten Tal umgesetzt
Einführung Stubuss'l ab Juni 2023
4 x Teilnahme Mobilitätswoche
2 x Auszeichnung mit den Mobilitätssternen
Ausbau der Elektro-Ladeinfrastruktur
Einführung Mitfahrbörse „Ummadam“

Alle 5 Gemeinden sind Klimabündnis-Mitglied
3 Klimabündnis-Volksschulen
1 Klimabündnis-Kindergarten
1 Klimabündnis-Hort
Zahlreiche Klimabündnis-Unternehmen
Umsetzung Projekt „Natur im Garten“
Alle Gemeinden sind glyphosatfrei
Projekt „Stubai klaubt auf“

Mobilität

**Klima-
bündnistal**

KEM

Wirtschaft

Raumordnung

**Soziales &
Generationen**

2 Lehrlingsmessen durchgeführt
7 Unternehmerfrühstücke organisiert
Ausrollung Stubai-Taler
Digitale Plattform für Stubai-
Unternehmen

Leerstandserhebung
Ausarbeitung von Richt- und Leitlinien für
den Wohnbau
Nachnutzungsprojekte, Beispiel „alte Schule“
Infoabend Raumordnung

Projekt Freiwilligenkoordination gemeinsam mit der Caritas – Christine Oberkofler
Modellregion „Bewegtes Tirol“ mit Alexandra Gradauer
Junges Stubaital – Jugendumfrage, Abhaltung der Hearings und Erweiterung der Jugendräume
Ferienbetreuungsprogramm 2021/2022/2023
Wohnprojekt für Menschen mit besonderen Bedürfnissen
Projekt „Zammhalt'n“ mit Caritas



Stand und kritische Reflexion Der Talententwicklungsprozess

2017 erfolgte der Start eines professionell aufgesetzten Talententwicklungsprozesses für das Stubaital. Mit der finanziellen Unterstützung des Landes und der inhaltlichen Mitwirkung von Arbeitsgruppen aus der Bevölkerung wurden in mehreren Sitzungen die wesentlichen, für eine nachhaltige Entwicklung des Stubaitals relevanten Problemfelder – Mobilität und Verkehr, Gesundheit und Soziales, Wirtschaft (sämtliche Wirtschaftsbereiche), Klima/Energie, Raumordnung – diskutiert und bearbeitet. Als Ergebnis standen ein Entwicklungskonzept „Zukunft Stubai“ mit den Unterpunkten Zukunftsbild (Vision und Ziele), Handlungsfelder und für die Realisierung des Konzeptes im Detail zu diskutierende Umsetzungserfordernisse im Sinne von konkreten Projekten und Maßnahmen zur Erreichung der Ziele in den einzelnen Handlungsfeldern. Die Erarbeitung der Umsetzungskonzepte sollte wiederum mit Unterstützung von Arbeitsgruppen erfolgen (siehe dazu die vorherige Grafik).

Beschlussfassung

In einer legendären gemeinsamen Sitzung der Gemeinderäte aller fünf Stubai-Gemeinden wurde dann der einstimmige Beschluss gefasst, das ausgearbeitete Entwicklungskonzept „Zukunft Stubai“ für einen visions-, ziel- und strategieorientierten Talententwicklungsprozess zur Umsetzung zu bringen und einen Talmanager für die operative Begleitung der dafür erforderlichen Schritte und Maßnahmen einzustellen.

Derzeitiger Stand des Projektes

Seit Juni 2019 wird nun intensiv, unterstützt durch neu zusammengestellte Arbeitsgruppen und professionell

begleitet und betreut vom Talmanagement, an der Erarbeitung von Umsetzungsprojekten und Maßnahmen in den einzelnen Handlungsfeldern gearbeitet. Die von den Arbeitsgruppen vorbereiteten Projekte werden dann dem Planungsverband zur endgültigen Entscheidung vorgelegt. Prioritäre Gesichtspunkte, die strategische Bedeutung für die Erreichung der Entwicklungsziele und die budgetären Erfordernisse sind dabei die Entscheidungskriterien.

Kritische Reflexion des Entwicklungsprozesses

Schon zahlreiche Projekte wurden bereits bearbeitet bzw. umgesetzt, einige sind konkret in der Umsetzungsphase (siehe dazu auch die Berichte aus den einzelnen Arbeitsgruppen).

Aber, und das ist kritisch/selbstkritisch anzumerken: Wir sind noch lange nicht dort, wo wir unsere langfristigen/strategischen Ziele angesetzt haben, und das, obwohl

- wir uns aus der Sicht von außen (Landesstellen, Interessenvertretungen, andere Talschaften und Regionen) positiv sichtbar gemacht haben: Wir haben ein Entwicklungskonzept, wir haben ein Talmanagement, wir haben motivierte Arbeitsgruppen, die sich „bottom up“ einbringen und so die Entwicklungen im Tal mitbeeinflussen können,
- wir mehrfach, von außen, als Modellregion charakterisiert werden, z.B. Bewegtes Tirol, Klimabündnis ...,
- wir in den letzten zwei Jahren mehrfach Auszeichnungen und „Awards“ erreichten (begleitet von finanziellen Zuwendungen) und



Foto: Klimafonds/Krobath

- wir oft als eine gelungene „Symbiose“ von Tourismus und Industrie bzw. Handel, Gewerbe und Landwirtschaft gesehen werden.

Die „Innensicht“ zum Talmanagement und zum Entwicklungskonzept „Zukunft Stubai“ wird – subjektive Wahrnehmung – zwar aktuell etwas positiver im Vergleich zu den Jahren vorher gesehen. Es fehlt oft noch

- an Information und Kommunikation vor allem an den Schnittstellen zu den Gemeinden/Ausschüssen und Gemeinderäten als Voraussetzung für mehr Transparenz und vor allem koordinierte Vorgangsweisen dort, wo sinnvoll,
- an Information und Kommunikation an der Schnittstelle zum TVB, ebenfalls als Voraussetzung für mehr Transparenz, für koordinierte Vorgehensweisen und die verbesserte Möglichkeit der Nutzung von Synergien und
- manchmal am „talweiten Denken“ bei unseren Entscheidungsträgern. Richtungsweisend und positiv in diesem Sinne ist die Aussage unseres Obmanns des TVB (TT, 2. Aprilwoche) in Zusammenhang mit der Schließung des Neustifter Hallenbades und dem Bekenntnis zum „StuBay“: „Wir müssen generell talweiter denken.“ Weiters fehlt es
- meist an finanziellen Ressourcen, die viel zu oft bei den Umsetzungen eine unüberwindliche Hürde darstellen.

Resümee für „Zukunft Stubai“

- Info und Kommunikation zu TVB und den Gemeinden stärken, um den subjektiven Wahrnehmungen entgegenzuwirken und, um Synergien zu nutzen (Hinweis: aktuell in Bearbeitung).



Roland Zankl (l.) und Richard Hammer

Foto: Schwienbacher

- Verstärkte Reflexion auf der Ebene der Entscheidungsträger (Gemeinden, TVB) – wo sind gemeindeübergreifende Synergiepotentiale (Kostenersparnisse, Effizienzsteigerungen), wo Doppelgleisigkeiten, was muss sinnvoll immer bei den Gemeinden bleiben, wo haben wir vergleichbare Problemstellungen, wo sollte der TVB und das Talmanagement im Konsens vorgehen?
- Verstärkte Nutzung der „Nähe“ zum neu installierten Regionalmanagement – Vorstand und auch zum Regionalmanager. Wir sollten auf die Ausschreibungen konzeptionell vorbereitet sein und es sollte uns gelingen, beim „Leader Projekt“ dabei zu sein und durch offensives Einbringen regionale Projekte gefördert zu bekommen.

Abschließend erscheint es uns sinnvoll und notwendig, die Festlegung der strategischen Ziele zwischen Planungsverband und TVB voranzutreiben, im Sinne einer Messbarmachung und Erreichung der gemeinsamen Ziele im Rahmen des Talententwicklungsprozesses.

Richard Hammer, Roland Zankl

Arbeitsgruppe Klimabündnistal

„Wollen uns noch stärker dem Naturschutz widmen“

Gemeinden und Schulen im Tal setzen sich für pestizidfreie Grünflächen und mehr Umweltbewusstsein ein.



AG-Leiterinnen Tanja Jenewein
und Christine Hittmair

Fotos: privat

Gerne gibt die Arbeitsgruppe einen Überblick über die Aktivitäten der vergangenen zwei Jahre.

Klimabündnisschulen, -hort und -kindergarten



Die Volksschulen in Telfes, Mieders und Schönberg sind Klimabündnis-Volksschulen. Seit 2022 sind auch der Miederer Kindergarten und Hort dabei. Diese Einrichtungen bekennen sich z.B. zu fächerübergreifender Beschäftigung mit Klima-Themen und sind selbst auch mit gezielten Projekten aktiv.

Green Events



Der Neujahrsempfang des Planungsverbands fand als Green Event statt. Diese zeichnen z.B. aus, dass Müll vermieden bzw. reduziert werden soll, es eine umweltfreundliche An- und Abreise, barrierefreie Zugänge und Verpflegung aus der Region gibt.

„Natur im Garten“



Die Stubaier Gemeinden beweisen Engagement: In jeder Stubaier Gemeinde gibt es mittlerweile ökologische Grünzonen. Sie schaffen Lebensräume für Pflanzen und Tiere und fördern die Artenvielfalt. Anstoß dazu gab vor ein paar Jahren die AG Klimabündnistal in Zusammenarbeit mit der Initiative „Natur im Garten“ des Tiroler Bildungsforums: Experten bieten Gemeinden oder Privatpersonen Infos zu ökologischer Garten- und Grünraumgestaltung an. Im Frühling 2021 gab es die Auftaktveranstaltung mit Projektleiter Matthias Karadar, die u.a. der Planungsverband und die KEM (Klima- und Energiemodellregion) unterstützten.

Verzicht auf Chemie

Die Gemeinden Telfes, Mieders und Schönberg sind „Natur im Garten“-Gemeinden: Sie bekennen sich u.a. dazu, auf chemisch-synthetische Pestizide, Dünger, Torf sowie torfhaltige Produkte zu verzichten.

Alle beteiligen sich



Auch in Neustift werden schon seit 2021 insektenfreundliche Pflanzen gesetzt: In Milders entstand in der Nähe des Spielplatzes eine Wildblumenwiese.



In Fulpmes gibt es schon länger ökologische Baumpflanzungen und Beetgestaltungen mit mehrjährigen Stauden. Auch die Grünflächen des StuBay wurden adaptiert.

In Telfes startete heuer das Projekt „Sanierung Rosendorf“: Ein Verjüngungsschnitt wurde vorgenommen und kaputte Rosen entfernt. Mieders präsentiert z.B. beim Ortseingang eine Wildblumenwiese. Der Obst- und Gartenbauverein Mieders betreut die Anlagen. In Schönberg sind zahlreiche Grünflächen für Naturwiesen bestimmt, die Anlage der Magerwiesen ist in Arbeit.

Im März 2023 fand der 1. „Natur im Garten“-Familiennachmittag im Gemeindesaal Mieders statt. Neben Kurzvorträgen für Erwachsene gab es auch einen „Forscherexpress“ für Kinder.

Die Volksschule Mieders wurde 2022 mit der Plakette des Landes Tirol zur „Natur im Garten“-Volksschule ausgezeichnet.

Europäische Mobilitätswoche

Das Stubaital nimmt gemeinsam mit der AG Mobilität wieder an der Europäischen Mobilitätswoche im September teil.

Viele Aktionen

Die Flurreinigungsaktion „Stubai klaubt auf“ fand Ende April statt und ist ein Kooperationsprojekt von Freiwilligenkoordination und Caritas. In Zukunft sollen noch mehr Veranstaltungen z.B. in Kindergärten, Schulen und in der Öffentlichkeit das Umweltbewusstsein schärfen. Auch soll die Zusammenarbeit zwischen der AG und den Gemeinden verstärkt werden. (AG Klimabündnistal)

Arbeitsgruppe Klimabündnistal

Schulprogramme - Schutzgebiete Stubaier Alpen - Wipptal

TIROLER SCHUTZGEBIETE

Die Schutzgebietsbetreuung Stubaier Alpen-Wipptal hat im Rahmen ihrer Mitarbeit bei der KEM-Region Stubaital ein Schulprojekt ausgearbeitet und vorgestellt. Mittelpunkt des Projekts ist es, Klimaschutz und Artenschutz zu verknüpfen. Im Fokus sind dabei Kulturlandschaften wie Lärchenwiesen, Bergmahder, aber auch Wälder und Waldboden, Moore und Gletscher. Den Schülern wird die Thematik in einer Unterrichtsstunde nahegebracht. Und dann nichts wie raus in das beste Klassenzimmer für Artenvielfalt: die Natur. Das gelingt in der Praxis sehr gut in unseren wertvollen Kulturlandschaften der Lärchenwiesen, wie man sie z.B. in den Telfer Wiesen vorfindet. Durch die Verzahnung von Wald und lichter Wiese sowie der - sehr arbeitsintensiven - Bewirtschaftung sind die Lärchenwiesen besonders artenreich. Die HTL Fulpmes hat unser Angebot als erste Schule im Stubaital genutzt. 30 Schülerinnen und Schüler haben zwischen alten Lärchen Äste auf Haufen geschlichtet. Das war ein schönes Stück Arbeit, die in tatkräftigem Teamwork erledigt wurde. Eine ordentliche Jause gab es dafür vom Grundbesitzer, der über diese Hilfe sehr erfreut war. Als nächste Schule bringt sich die Klimabündnis-Volksschule Telfes in das Projekt ein. Die Schulstunden sind von den begeisterten wie auch schon gut informierten Schülern bereits absolviert worden. Im Sommer folgen eine Waldführung für die erste Klasse und eine Aufforstaktion zusammen mit dem Waldaufseher für die zweite Klasse. Die dritte und vierte Klasse wird sich auf einer Lärchenwiese im Räumen üben. Begleitet wird die Aktion mit einem Stickeralbum. Darin werden theoretisch die einzelnen Lebensräume in den Schutzgebieten thematisiert.

Praktisch soll das schon seit Generationen beliebte Sticker-Sammeln und -Einkleben die Schülerinnen und Schüler motivieren. Wir hoffen auf viele interessierte Schulen, die bei weiteren Projekten mitarbeiten und helfen, Kulturlandschaft und Artenvielfalt zu erhalten.



VS Telfes beim Aufforsten
Foto: privat



HTL beim Lärchenwiesenräumen
Foto: privat



HTL beim Lärchenwiesenräumen
Foto: privat

Schutzgebietsbetreuung Stubaier Alpen-Wipptal

Mag. Kathrin Herzer; M: kalkkoegel@tiroler-schutzgebiete.at; T: +43 (0)676 88 508 82245



flo **MOBIL**

Wenn ich groß bin,
werde ich flo Pilot!

eCarsharing
flo-mobil.com

Folge uns
auch auf Instagram



[flo mobil_official](https://www.instagram.com/flo mobil_official)

energie | sicherheit | heimvorteil
flo-mobil.com

Arbeitsgruppe Wirtschaft

„Karriere mit Lehre im Stubaital“

Wirtschaftstreibende sollen noch mehr vernetzt und junge Talente für Stubaier Firmen gefunden werden: Die AG Wirtschaft widmet auch der einzigartigen Talwährung, dem Stubai-Taler, besonderes Augenmerk.



AG-Leiter Dominik Jenewein

Foto: Die Fotografen

Unsere Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit Ideen, die heimische Wirtschaft zu stärken und am Laufenden zu halten. Im vergangenen Herbst hat sich Isabel Knaus aus familiären Gründen – sie wurde Mutter – aus der Leitung der Arbeitsgruppe zurückgezogen, arbeitet aber weiterhin tatkräftig an tollen Projekten mit.

Unter anderem konnten wir folgende Projekte umsetzen:

2. Stubaier Lehrlingsmesse

Alle Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen Mittelschule (MS) Vorderes Stubai, MS- und Ski-MS Neustift, MS Matrei am Brenner und der Polytechnischen Schule Neustift konnten sich am 23. September 2022 bei den lehrlingsausbildenden Betrieben des Stubaitals über die aktuellen Angebote und Möglichkeiten der Ausbildung informieren, tatkräftig mit anpacken und auch gleich einen Eindruck von der Arbeit gewinnen. Insgesamt waren über 250 Jugendliche im Pavillon Fulpmes. Dies war eine tolle und beeindruckende Leistungsshow des heimischen Unternehmertums, die auch im Jahr 2023 wiederholt wird.

Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels stellt dies ein überaus wichtiges Projekt dar, um die Jugend wieder verstärkt zu einer spezifischen Ausbildung zu bringen, auch mit der Möglichkeit, gleichzeitig die Matura zu absolvieren – Stichwort „duale Ausbildung“ und Lehre mit Matura.

Unternehmer-Frühstück

Im vergangenen Jahr konnten wir mehrere Vortragende gewinnen, unsere Unternehmerinnen und Unternehmer über laufende und aktuelle Themen zu informieren.



2. Stubaier Lehrlingsmesse
Foto: privat



Unternehmer-Frühstück
Foto: privat

24.3.2022 – Thema „Energiegemeinschaften und Photovoltaik“: Vortragender Christoph Larch Synecotec

8.6.2022 – Thema „Vorstellungsrunde“: die neu gewählten Bürgermeister des Stubaitals

30.11.2022 – Thema „Innovation“: Vortragender Alois Bauer „Ingenieurbüro und Elektrifizierer“

28.3.2023 – Thema „Wirtschaftsförderungen“: Vortragende Michaela Gürtler Wirtschaftsförderungsabteilung

Für Juni 2023 ist das nächste Frühstück geplant, nähere Infos findet ihr wie immer unter www.zukunftstubai.at oder dem Facebook-Account „Zukunft Stubaital“.

Stubai-Taler

Seit nunmehr zwei Jahren arbeiten wir an der Ausrollung des Stubai-Talers als Zahlungsmittel im gesamten Stubaital und nun ist es soweit. Alle interessierten Handels-Unternehmen haben die Möglichkeit, den Stubai-Taler ebenfalls als Zahlungsmittel zu akzeptieren und somit die Kaufkraft im Tal zu halten. Nähere Informationen dazu erteilt der Obmann der Fulpmer Kaufleute Helmut Krösbacher (www.fulpmer-kaufleute.at). Gemeinsam mit einem von uns vorgeschlagenen Partner wird zusätzlich an einer digitalen Variante gearbeitet. Wir sind schon gespannt auf die weitere Entwicklung.

AG Wirtschaft



Arbeitsgruppe Mobilität

„Die ‚Öffis‘ noch besser machen“

Unsere Arbeitsgruppe besteht aus motivierten Bewohnern und Gemeindevertretern des ganzen Tales. Vorrangiges Ziel ist es, das Verkehrsaufkommen im Tal zu verringern und für mehr Sicherheit auf unserer Stubaitalstraße zu sorgen. Uns ist auch wichtig, die Bewohner zu motivieren, selbst aktiv zu werden und ihr Auto vielleicht einmal stehen zu lassen.



AG-Leiter Thomas Leitgeb

Foto: Schwenbacher

Das ist bisher gelungen:

- **Taktverdichtung im Busnetz:** Seit 2. Mai 2022 verstärkt ein zusätzlicher Bus am Abend und ein Zusatzbus in der Früh die Linie 590. Dadurch ist das Stubaital am Abend (von 20:05 bis 23:05) nun stündlich erreichbar. In der Früh erhöht der Zusatzbus ab Neder die Fahrgastsicherheit.
- **E-Carsharing Stubai Mobil:** Seit September 2022 stehen für alle Stubaierinnen und Stubaier drei neue Elektroautos, je eines in Fulpmes, Telfes und Neustift, zum Ausleihen bereit. Alle Infos dazu finden sich bei den Gemeindeämtern und auf www.flo-mobil.com.
- **Neue Buslinie „Stubuss’l“:** Im Juni 2023 startet die erste interne Busverbindung im Stubaital. Das „Stubuss’l“ bzw. die Linie 595 wird im Zweistundentakt verkehren. Der neue Bus verbindet alle Gemeinden, die Seilbahnen (Elfer, Schlick, Serlesbahnen), die Gewerbegebiete und das Freizeitcenter Stubay und verbessert den Busanschluss der Gemeinde Telfes. Der Bus wird ins VVT-Ticketsystem eingebunden und ist für alle Stubaier und Gäste nutzbar.

Das sind unsere laufenden Vorhaben:

- **Mehr Sicherheit auf der Stubaitalstraße:** Unser großes Ziel ist eine stufenweise Verbesserung aller verkehrskritischen Stellen entlang der B 183. Dazu wird es im Juni einen gemeinsamen Gipfel mit den zuständigen Mitarbeitern des Landes, den Mitgliedern der politischen Vertreter des Stubaitals und der Arbeitsgruppe Mobilität geben.



- **Teilnahme an der Mobilitätswoche 2023:** Wie letztes Jahr planen wir auch heuer wieder ein Radl kino zur europaweiten Mobilitätswoche im September. Wie bereits in den letzten beiden Jahren wird dieses wieder im Pavillon in Fulpmes stattfinden, der Termin ist der 21. September 2023, Beginn ca. 18.00 Uhr.
- Durchführung einer Infoveranstaltung zur **Neuausschreibung des öffentlichen Verkehrs** für 2025. Dazu werden wir gerne auf Euch zukommen und Euch einladen, an einer Verbesserung mitzuarbeiten. Infos folgen in den kommenden Gemeindezeitungen und sind auf der jeweiligen Homepage der Gemeinde zu finden.
- Evaluierung der **Mobilitätssterne** der Gemeinden. Bereits 2 x haben wir an diesem Programm des Landes Tirol teilgenommen. Beim letzten Mal konnten 2 Gemeinden 2, 3 Gemeinden jeweils 3 Mobilitätssterne erreichen. Dieses Jahr hoffen wir, zumindest

in einer Gemeinde auch den 4. Stern zu erhalten. Die Auszeichnungen werden im November 2023 vorgenommen.

- Sammeln von **visionären Ideen** für eine zukünftige Verkehrsplanung im Stubai. Hier dürfen wir Euch alle bitten, Euch in die Arbeit der Arbeitsgruppe einzubringen. Bitte meldet Euch direkt bei mir oder bei Talmanager Roland Zankl unter info@zukunfstubai.at, wenn ihr Interesse habt mitzuarbeiten. (AG Mobilität)



Arbeitsgruppe Soziales und Generationen

„Die Leut’ im Fokus“

Die Arbeitsgruppe steht seit 2022 unter der Leitung von Anita Siller und Markus Preims. Zuvor führte Hermann Stern diese Gruppe an. Dank Roland Zankl und den eben genannten Personen sowie der regen Teilnahme aller anderen Gruppen-Mitglieder wurde schon einiges an Projekten und Entwicklungen vorangetrieben.



AG-Leiterteam Anita Siller und Markus Preims

Fotos: privat

Ein Erfolgsprojekt ist z.B. die Freiwilligenkoordination Stubai (gemeinsam mit der Caritas und angesiedelt in Mieders) unter der Leitung von Christine Oberkofler, die schon viele Projekte wie „Zamm.Wachsen“, die Initiative „Ein Tal hilft“, Kooperationen von Musikkapellen und Altersheimen, Events wie das „Laufwunder Young Caritas“, Fahrten mit der Rikscha sowie Aufklärungsabende zum Thema Demenz umsetzte. Kooperationen der beiden Altersheime wurden durch die Gruppe und die Freiwilligenkoordination möglich. 2023 kommen hierbei noch die Flurreinigungsaktion „Stubai klaubt auf“ dazu sowie eine „Walk-on-Water-Challenge“ am Kampler See mit den Jugendräumen des Stubaitales und der Diakonie Stubai-Wipptal.

Sport und Spaß

Ebenfalls aus dieser Gruppe heraus wurde das Pilotprojekt „Bewegtes Stubaital“ mit der GemNova und dem Land Tirol geplant und 2023 gestartet. Alexandra Gradauer wird hierfür vorerst ein Jahr lang aktiv Daten sammeln und mit allen Akteuren des Bereiches Sport und Bewegung in allen Altersklassen kooperieren.

Im Bereich Kinder und Jugendliche wurde gemeinsam mit Martina Steiner (POJAT) eine Steuerungsgruppe Jugend installiert, welche Entwicklungen im Stubaital vorantreiben soll. Nach einer sehr repräsentativen Umfrage unter Jugendlichen (auch mittels der neuen Plattform „Junges Stubai“ auf Instagram und Facebook) wurden Defizite und Wünsche der jungen Stubaiyer aufgezeigt und bei Jugend-Hearings bzw. -Workshops besprochen. Am dringendsten war der Wunsch nach einem Jugendzentrum in Fulpmes, welches 2023 eröffnet wird. Außerdem ist ein Jugendkoordinator geplant, der alle drei



Jugendzentren im Tal koordinieren und Kooperationen schaffen soll – auch im Sinne der gemeinsamen Stubaier Identitätsbildung. Weitere Themen waren ein moderner Skate-Platz und Vernetzungsgruppen für Jugendliche (Jobs, Sport, Interessen).

Programm für alle

Ein weiteres Vorzeigeprojekt dieser Gruppe – und allen voran dank Roland Zankl – ist das Ferien- und Sommerprogramm für Kinder und Jugendliche, das 2021 und 2022 sehr rege besucht wurde. 2023 wird dieses Projekt natürlich weitergeführt.

Auch Menschen mit besonderen Bedürfnissen sind der Gruppe ein großes Anliegen. Datenerhebung (Bedarf) und



Kooperationen mit den zuständigen Landesstellen zogen sich leider etwas in die Länge, 2023 wird es jedoch sicher weitergehen. Ein Standort in Neustift steht vorläufig in Aussicht.

Ebenfalls soll eine digitale Plattform für alle Gesundheits- und Sozialangebote im Tal entstehen, auf der gebündelte Information zu finden sein werden.

Alles in allem haben Roland Zankl und diese Arbeitsgruppe sehr viele interessante und erfolgreiche Sitzungen hinter sich und freuen sich auf weitere Aufgaben, Ideen und Umsetzungen in den kommenden Jahren.

AG Soziales & Generationen

Tourismusverband Stubai Tirol

2023 - ein bewegendes Tourismusjahr



Foto: roastmedia / WMTRC 2023

Trotz der turbulenten Rahmenbedingungen darf das Stubaital mit einer guten Wintersaison rechnen. Die Nächtigungszahlen haben sich gegenüber den schwierigen letzten Wintern erholt. Viele Winterurlauber sind nach Tirol zurückgekehrt.

Besonders erfreulich ist, dass wieder viele Familien und Kinder im Stubaital zu Gast sind. Die erfolgreiche Ostersaison und die guten Schneeverhältnisse am Stubaier Gletscher lassen ein erfolgreiches Saisonfinale erwarten. Die Anlagen am Stubaier Gletscher sind bis 21. Mai in Betrieb.

40 % aller Gäste besuchen das Stubaital im Sommer. Die Nachfrage für Sommer 2023 stimmt uns zuversichtlich. Projekte wie der Stubai Radweg sorgen dafür, dass das Stubaital ein interessantes Urlaubsziel und attraktiver Lebensraum ist: Von Falbeson bis Neustift ist der Radweg fertig gebaut. Auch das Teilstück von Schönberg ins Wipptal wurde bereits eröffnet. Die Verbindungen von der Kirchbrücke nach Mieders und vom Gallhof zur Stefansbrücke sind in Bau. Die Trassen von Neustift nach Fulpmes und weiter nach Telfes und Mieders sind projektiert. Land Tirol und alle Stubaier Gemeinden

finanzieren den Stubai Radweg zu wesentlichen Teilen mit. Im Kontakt mit den Grundstückseigentümern, Anrainern und Bürgern spürt man, dass der Stubai Radweg ein Herzensanliegen vieler Stubaierinnen und Stubaier geworden ist.

Der neue Naturschauplatz am Mischbach-Wasserfall lohnt diesen Sommer einen Ausflug.

Der Sonnenweg von Froneben über Vergör, Pfurtschell und Kartnall wird im Spätsommer fertiggestellt.

Berglauf und Trailrunning haben im Stubaital eine lange Tradition. Es begann mit dem hochalpinen Stubai Marathon. Der Schlicker Almlauf hat internationales Ansehen erlangt. Der Stubai Ultratrail mit dem Start in Innsbruck und dem Ziel am Stubaier Gletscher sucht weltweit seinesgleichen.

Da passt die Berglauf- und Trailrunning Weltmeisterschaft von 6.-10.6.2023 optimal dazu. Zusammen mit Innsbruck erwarten wir 1.500 Athleten aus über 60 Nationen.

Das Stubaital bietet beste Voraussetzungen, um mit Zuversicht in die Vermietung zu investieren:

- Sommer- wie Winternachfrage sind hoch, die Auslastung liegt im Tiroler Spitzenfeld.
- Das Stubaier Urlaubs- und Freizeitangebot ist vielfältig.
- Der Slogan „Ein Tal. Eine Karte.“ bringt zum Ausdruck, dass viele Urlaubsaktivitäten Sommer wie Winter einfach und attraktiv angeboten werden können.
- Das Stubaital ist mühelos und klimaschonend erreichbar.
- Das öffentliche Verkehrssystem ist vorbildlich und gewährleistet beste Vor-Ort-Mobilität.

Mit der „Preisinitiative“ unterstützt der Tourismusverband seine Vermieter und Vermieterinnen dabei,

ihre Kostenfaktoren im Auge zu behalten. Wie Untersuchungen der Beratungsfirma Kohl&Partner zeigen, gelingt es den Stubaier Gastgebern auch, die Kosten erhöhungen bei Energie, Lebensmitteln und Strom an den Gast weiter zu verrechnen.

Mit einer Digitalisierungsinitiative fördert der Tourismusverband finanziell die Anschaffung von Software für die bessere Online-Buchbarkeit (Channelmanager).

Der Tourismusverband Stubai Tirol arbeitet an seinem Profil Stubai 2031. Bewegung in der Natur gehört zu den Erfolgsmustern des Stubaitals. Der Tiroler Weg gibt die Perspektiven für einen verantwortungsbewussten Tiroler Tourismus vor. Die ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit ist ein wesentlicher Teil davon.

Die Urlaubsdestination und den Lebensraum Stubaital nachhaltig und zukunftsfit zu machen, dazu leistet die Tourismuswirtschaft gerne ihren Beitrag.



Regionalmanagement

Unsere Gemeinden als Teil einer neuen Allianz für regionale Zusammenarbeit

Im Bezirk Innsbruck Land wurde im vorigen Jahr der Verein Regionalmanagement Innsbruck Land gegründet. Auch unsere Gemeinde ist Mitglied dieses Vereins und Teil dieses neuen Netzwerkes. Die Geschäftsstelle mit Sitz in Kematen ist bereits jetzt auf zahlreichen Feldern der Regionalentwicklung tätig und stellt eine zentrale Anlaufstelle für Gemeinden, Vereine, Betriebe und Institutionen bei der Umsetzung von Projekten in der Region dar.

Im Bezirk Innsbruck Land wurde im vorigen Jahr der Verein Regionalmanagement Innsbruck Land gegründet. Auch unsere Gemeinde ist Mitglied dieses Vereins und Teil dieses neuen Netzwerkes. Die Geschäftsstelle mit Sitz in Kematen ist bereits jetzt auf zahlreichen Feldern der Regionalentwicklung tätig und stellt eine zentrale Anlaufstelle für Gemeinden, Vereine, Betriebe und Institutionen bei der Umsetzung von Projekten in der Region dar.

Das Regionalmanagement Innsbruck Land wurde als Verein gegründet, um die nachhaltige Entwicklung in der Region im Rahmen von Projekten voranzutreiben. Obmann des Vereins ist der Bezirkshauptmann HR Mag. Michael Kirchmair.

KONTAKTDATEN

Tel.: 05232 93081
E-Mail: office@regio-il.at
Homepage: www.regio-il.at



Das Regionalmanagement unterstützt Gemeinden, Unternehmen, Vereine und Privatpersonen in der Region, innovative Projekte zu realisieren. Hierfür stehen Fördergelder der Europäischen Union im Rahmen des Förderprogramms LEADER, aber auch andere Fördertöpfe von EU, Bund und Land zur Verfügung. Die Spannweite der Themen reicht von Fragen der Energie über Umwelt, Tourismus, Kreislaufwirtschaft, Land- und Forstwirtschaft bis hin zu Soziales und Kultur. Der Verein versteht

sich als Anreger, Förderer und Koordinator von Projekten, die auf diesen Feldern Fortschritte erzielen wollen.

Die Geschäftsstelle des Vereins mit Sitz in Kematen (Dorfplatz 2) wird von Geschäftsführer Albuin Neuner geleitet, der von einem vierköpfigen Team unterstützt wird. Das Team des Regionalmanagements berät Projektträger hinsichtlich der Planung und Umsetzung von Projekten und unterstützt bei der Antragstellung und Förderabwicklung im Rahmen des LEADER-Programms.

Das Förderprogramm LEADER (französische Abkürzung für „Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale“, zu Deutsch: „Verbindung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“) ist ein Maßnahmenpaket der Europäischen Union, das zu einer eigenständigen und nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raumes beitragen soll. Mit den 52 Gemeinden im Umland von Innsbruck, den acht Planungsverbänden und vier Tourismusverbänden sowie diversen Interessensvertretungen, die der Verein umfasst, wird die Region Innsbruck Land die größte LEADER-Region Österreichs.

Bewertungsgrundlage für die Auswahl der Projekte, die gefördert werden, ist die lokale Entwicklungsstrategie, an der auch Bürgerinnen und Bürger aus unserer Gemeinde mitgearbeitet haben. Diese Strategie wurde im Vorfeld der Vereinsgründung von mehr als 100 Personen in der Region erarbeitet und definiert die Themenbereiche, in denen Entwicklungsbedarf in unserer Region besteht. Sollten Projektideen nicht unmittelbar in die lokale Entwicklungsstrategie fallen, hilft die Geschäftsstelle alternative Förderungen auf Landes- und Bundesebene ausfindig zu machen.

Unter dem Motto „Gemeinsam für eine Region der Zukunft“ werden alle Gemeindebürger, Gemeindeinstitutionen, Unternehmen und Vereine eingeladen, Ideen für die Region zu entwickeln und gemeinsam mit der neuen Stelle des Regionalmanagements zur Umsetzung zu bringen.



Albuin Neuner (Geschäftsführer), Carlotta Sauerwein-Schlosser, (Projektmanagement/ Geografie), Caroline Riedl (Assistenz der Geschäftsführung/ Philosophie), Brigitte Walch (Projektmanagement/ Sozial- u. Wirtschaftswissenschaften) und Griselle Gisinger (Freiwilligenkoordination der Caritas) (im Bild, v.r.n.l.)



Foto: BRAUN Fotografie

Climate Star für das Stubaital

Die Preisverleihung fand am 27. April 2023 im Schloss Grafenegg in Niederösterreich statt.

Das Stubaital macht seinem Ruf als Tiroler Vorzeigeregion alle Ehre: Jetzt erhielt es den europaweit angesehenen Climate Star als Auszeichnung für seine umfangreichen Maßnahmen im Bereich Klimaschutz und Mobilität in den vergangenen zwei Jahren. Den Preis vergibt das Klima-Bündnis Europa.

Große Delegation

Talmanager Roland Zankl berichtet: „Bei einer wunderschönen und perfekt organisierten Veranstaltung mit Moderatorin Christa Kummer waren 16 internationale Preisträger und sieben Nationen anwesend.“ Das Stubaital war sehr stark vertreten: 17 Persönlichkeiten aus dem Tal nahmen die Einladung an und traten gemeinsam auf (darunter drei Bürgermeister, vier Vizebürgermeister, Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, Arbeitsgruppenleiterin Tanja Jenewein, Freiwilligenkoordinatorin Christine Oberkofler, „Master Mind“ des Talententwicklungsprozesses Richard Hammer und Roland Zankl als verantwortlicher Talmanager und Manager der Klima- und Energiemodellregion).



Foto: Klimabündnis

Das Stubaier Maßnahmenpaket, das zum Sieg führte:

- Einführung der Energiebuchhaltung in den Gemeinden
- E-Carsharing in drei Gemeinden, buchbar für alle Stubaierinnen und Stubaier
- Jährliche Teilnahme an der europäischen Mobilitätswoche
- Bau von Photovoltaik-Anlagen auf öffentlichen Gebäuden
- Ausbau und Verbesserung der Öffi-Taktung
- Einführung der Mitfahrbörse „Ummadum“
- Zahlreiche Schulprojekte über das Klimabündnis
- etc.

Roland Zankl sagt: „Eine internationale Auszeichnung dieses Niveaus zu erhalten, ist keine Selbstverständlichkeit, da steckt sehr viel Engagement und Arbeit dahinter, die unter anderem über unsere KEM (Klima- und Energie-Modellregion) abgebildet wird. An der Weiterentwicklung arbeite ich laufend und hoffe, noch viele nachhaltige Projekte umsetzen zu können.“

Große Ehre

Das Klima-Bündnis ist das größte europäische Städtenetzwerk in mehr als 25 europäischen Staaten: Gemeinden, Vereine und Organisationen wollen das Klima schützen. Seit mehr als zehn Jahren wird der Climate Star als Preis für Klimabündnismitglieder vergeben – europaweit wurden 16 Projekte unter dem Motto „Zukunft startet jetzt!“ mit dem Preis – eine Trophäe und eine Urkunde – geehrt.

Nähere Informationen dazu gibt Roland Zankl gerne, auch Ideen und Projekte sind herzlich willkommen (info@zukunftstubai.at).

Einen Film sowie weitere Infos und Fotos gibt es auf www.zukunftstubai.at (red.)





Stubai klaubt auf!

Flurreinigungsaktion 2023



Alles aufgeklaut im Stubaital! Wie die Flurreinigung nachhaltig organisiert werden kann, zeigt das Stubaital. Hier haben sich alle fünf Gemeinden gemeinsam der heurigen Flurreinigung angenommen. Damit sich so viele Menschen wie möglich beteiligen, wurde das Projekt „Stubai klaubt auf!“ gestartet.

Am Samstag, den 29.4.23 war es so weit. Bei gutem Wetter wurde durch das Engagement vieler Freiwilliger die Natur von achtlos weggeworfenem Abfall befreit.

Großer Andrang

Die Verantwortlichen der letzten Jahre freuten sich, dass neben den bereits aktiven Vereinen und Teilnehmenden weitere Freiwillige mobilisiert werden konnten. So waren im Stubaital am Flurreinigungstag rund 350 Personen mit dabei.

Gemeinsam wurde Müll gesammelt und so manch einer wunderte sich über die Menge, die im Laufe des Vormittages zusammengekommen ist.

Neben den üblichen Dosen, Plastikflaschen und Verpackungsmaterialien, die oft einfach aus den fahrenden Autos geworfen werden, wurde auch abseits der Straßen



viel Unrat wie Schuhe, Matratzen, Autoteile, Reifen, Styropor, große Plastikfolien und unzähliger weiterer Abfall gefunden.

Die Verunreinigung durch Zigarettenstummel ist derartig groß, dass es in jeder Gemeinde eine ernstzunehmende Verschmutzung darstellt. Vor allem die teilnehmenden Kinder wunderten und ärgerten sich über die Rücksichtslosigkeit so mancher Erwachsener.

Ein Wunsch

Auch größere Müllablagerungen wurden gefunden und gemeldet. Diese werden der Bergwacht zur weiteren Klärung und Beseitigung weitergeleitet.

Jedes noch so kleine Teil, das aufgeklaut wurde, belastet unsere Natur nicht mehr. Das ist ein Gewinn für uns alle. Wie schön wäre es, wenn man beim Flurreinigen keinen Müll mehr finden würde.



Applaus, Applaus

Ein großes Danke allen, die teilgenommen haben. Den Vereinen und Personen, die sich aktiv bei der Umsetzung des Projektes neu eingebracht haben und allen, die die Flurreinigung schon jahrelang am Laufen halten. Ein besonderes Danke an alle Kinder und Pädagoginnen und Pädagogen, die talweit mitgemacht haben. Danke auch der ATM-Abfallwirtschaft Tirol Mitte, die mit Utensilien wie Handschuhen, Müllsäcken und Maßnahmen zur Bewerbung großartig unterstützt haben. „Stubai klaubt auf!“ ist eine Initiative aus dem Projekt „Zamm.Wachsen“ (Caring Community) der Caritas Tirol und ein weiterer Baustein, der unseren Zusammenhalt im Tal stärkt.

Christine Oberkofler,
Freiwilligenkoordinatorin Stubaital



Die NS-Zeit im Stubaital ...

Die Aktualität des Themas „Nationalsozialismus“ ist beinahe 80 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges und der nationalsozialistischen Herrschaft nach wie vor ungebrochen und erhält angesichts des Ukraine-Krieges wiederkehrende Bedeutung. Angeregt von der damaligen Stubaier Kulturinitiative mit dem ehemaligen Minister Karlheinz Töchterle wurde 1995 ein fundiertes historisches Werk der Stubaier Öffentlichkeit präsentiert. Den Stubaier Gemeinden steht damit ein präzise erforschter Geschichtsabschnitt der Tiroler Zeitgeschichtsforschung zur Verfügung

Die Geschichte des Stubaitales im Dritten Reich, SS-Gebirgsjäger, Konzentrationslager in Neustift – Günter Falser berichtet von den Entwicklungen, die dazu führten, und zeichnet ein lebhaftes Bild vom Stubaital. Von der Machtübernahme durch die NSDAP 1938 über Organisation und Struktur der Partei, die politischen Verantwortlichen in den Stubaier Gemeinden bis hin zu den chaotischen Verhältnissen bei Kriegsende. Der Autor stützt sich auf authentisches Quellenmaterial und auf Ergebnisse der Zeitzeugenbefragung. Viele Fotos machen dieses Buch, herausgegeben vom Studien Verlag, zu einem wertvollen Beitrag zur Tiroler Zeitgeschichte. Das Buch ist in den Büchereien sowie über Buchgeschäfte und Online-Shops erhältlich.



Protestwallfahrt nach Maria Waldrast

Von Mieders aus wurde alljährlich ein Kreuzgang nach Maria Waldrast durchgeführt. 1940 wurde dieser erst nach hartnäckigem Ausharren des Pfarrers von Mieders vom Landrat in Innsbruck genehmigt. Am 11. April 1941 wurde der Wallfahrtsort von den Nazis aufgehoben und das Kloster beschlagnahmt. Die zwölf Angehörigen des Servitenordens mussten das Kloster verlassen. Als schließlich noch das Gnadenbild der Wallfahrtskirche verschwand, regte sich Widerstand aus der Bevölkerung. Am 20. April (Adolf Hitlers Geburtstag) kam es zu jener denkwürdigen Protestwallfahrt, bei der demonstrativ vor der verschlossenen Wallfahrtskirche der Rosenkranz gebetet wurde. An dieser Aktion waren auch Gläubige aus Mieders und Schönberg beteiligt, wohl auch deshalb, weil der Theologiestudent Georg Schuchter aus Silz die Jugendgruppen beider Dörfer betreute und kräftig für die Wallfahrt warb. Die Gestapo reagierte mit einer Welle von Verhaftungen, darunter eben auch Georg Schuchter, von dem man durch Dunkelhaft die Preisgabe der Namen jener Jugendlichen aus Mieders und Schönberg zu erzwingen versuchte. Georg Schuchter entging nur knapp einer Einlieferung ins KZ Dachau.

Stubuss'l – ein Bus, der verbindet!

Am 1. Juni 2023 ist es endlich soweit, der Regio-bus 595 – auch Stubuss'l genannt - wird seine Fahrt im Stubaital aufnehmen. Von Schönberg über Mieders, Telfes und Fulpmes bis nach Volderau und wieder retour, werden alle wichtigen Infrastruktureinrichtungen angefahren.

Egal ob die Serleslifte, das StuBay Freizeit-zentrum, die Schlick 2000, der Elfer oder auch alle Gemeinden – diese Buslinie ist eine verbindende Einrichtung für das Tal und seine Bewohnerinnen und Bewohner, aber natürlich auch für alle Gäste. Vor allem die nun durchgehende Anbindung von Telfes und dem StuBay macht diese Linie so wichtig und ermöglicht so den Besuch des Schwimmbads und der Sauna mit dem Öffi bis spätabends.

Das Stubuss'l wird täglich alle zwei Stunden von ca. 07.00 bis 22:00 Uhr seine Runden drehen. In den drei Sommermonaten wird die letzte Verbindung zudem bis zum Stubai Gletscher führen und so Wandergästen auch um 20:00 Uhr noch eine Rückfahrt ermöglichen.

In Schönberg besteht eine Umsteigemöglichkeit zwischen dem Stubuss'l und der Linie 590 von und nach Innsbruck. Angedacht ist ebenso, die Anbindung an die Regiobuslinie 4145 von und ins Wipptal zu verbessern – nicht nur für Pendler, sondern vor allem auch für die Schülerinnen und Schüler der HTL Fulpmes. Noch fehlt dazu aber der Ausbau der Wipptaler Linie 4145, der nun in einem zweiten Schritt geprüft wird.

Danke an alle Beteiligten, vor allem an Thomas Leitgeb als Leiter des Projektes und allen Mitgliedern der Arbeitsgruppe Mobilität, dem VVT und hier vor allem der Mobilitätsplanerin Gesine Borchert, dem TVB für die Unterstützung und den Gemeinderäten der fünf Gemeinden für die Finanzierung. Ein besonderer Dank gilt auch dem Land Tirol für die großzügige finanzielle Unterstützung bei diesem Projekt des Talmanagements.

Verkehrshinweis	Täglich									
	1	2	3							
Schönberg i. St. Gemeindeamt	07:16	09:02	11:02	13:02	15:02	17:02	19:02	19:02	21:22	
Stubai Center	07:17	09:03	11:03	13:03	15:03	17:03	19:03	19:03	21:23	
Mieders Danzl	07:18	09:04	11:04	13:04	15:04	17:04	19:04	19:04	21:24	
Oweges	07:19	09:05	11:05	13:05	15:05	17:05	19:05	19:05	21:25	
Gemeindeamt	07:20	09:06	11:06	13:06	15:06	17:06	19:06	19:06	21:26	
Hotel Serles	07:21	09:07	11:07	13:07	15:07	17:07	19:07	19:07	21:27	
Serlesbahnen	07:22	09:08	11:08	13:08	15:08	17:08	19:08	19:08	21:28	
Hinterhochegg	07:23	09:09	11:09	13:09	15:09	17:09	19:09	19:09	21:29	
Gewerbepark	07:24	09:10	11:10	13:10	15:10	17:10	19:10	19:10	21:30	
Telfes i. St. StuBay	07:28	09:14	11:14	13:14	15:14	17:14	19:14	19:14	21:34	
Ort	07:29	09:15	11:15	13:15	15:15	17:15	19:15	19:15	21:35	
StuBay	07:30	09:16	11:16	13:16	15:16	17:16	19:16	19:16	21:36	
Fulpmes Schlick 2000	07:34	09:20	11:20	13:20	15:20	17:20	19:20	19:20	21:40	
Kirchplatz	07:36	09:22	11:22	13:22	15:22	17:22	19:22	19:22	21:42	
Ortsmitte/Hypo	07:38	09:24	11:24	13:24	15:24	17:24	19:24	19:24	21:38	
Brücke		09:26	11:26	13:26	15:26	17:26	19:26	19:26	21:40	
Kohlstatt		09:27	11:27	13:27	15:27	17:27	19:27	19:27	21:41	
Medraz Stille		09:28	11:28	13:28	15:28	17:28	19:28	19:28	21:42	
Medraz Dorf	07:40									
Industriezone Nord	07:41									
Industriezone Süd	07:42									
Neustift i. St. Kampl		09:31	11:31	13:31	15:31	17:31	19:31	19:31	21:45	
Bichl		09:32	11:32	13:32	15:32	17:32	19:32	19:32	21:46	
Neder		09:33	11:33	13:33	15:33	17:33	19:33	19:33	21:47	
Außerrain		09:34	11:34	13:34	15:34	17:34	19:34	19:34	21:48	
Rain		09:36	11:36	13:36	15:36	17:36	19:36	19:36	21:50	
Abzw Elferbahn		09:38	11:38	13:38	15:38	17:38	19:38	19:38	21:52	
Ortsmitte (A)		09:40	11:40	13:40	15:40	17:40	19:40	19:40	21:54	
Scheibe		09:41	11:41	13:41	15:41	17:41	19:41	19:41	21:55	
Fernau		09:42	11:42	13:42	15:42	17:42	19:42	19:42	21:56	
Milders Rosengarten		09:43	11:43	13:43	15:43	17:43	19:43	19:43	21:57	
Milders Brücke		09:44	11:44	13:44	15:44	17:44	19:44	19:44	21:58	
Milders Ort		09:45	11:45	13:45	15:45	17:45	19:45	19:45	21:59	
Milders Luener		09:46	11:46	13:46	15:46	17:46	19:46	19:46	22:00	
Schaller		09:47	11:47	13:47	15:47	17:47	19:47	19:47	22:01	
Krößbach Edelweiß		09:48	11:48	13:48	15:48	17:48	19:48	19:48	22:02	
Krößbach Ort		09:49	11:49	13:49	15:49	17:49	19:49	19:49	22:03	
Krößbach Lift		09:50	11:50	13:50	15:50	17:50	19:50	19:50	22:04	
Neugasteig		09:51	11:51	13:51	15:51	17:51	19:51	19:51	22:05	
Gasteig		09:51	11:51	13:51	15:51	17:51	19:51	19:51	22:05	
Volderau (C)		09:52	11:52	13:52	15:52	17:52		19:52	22:06	
Volderau (A)								19:52		
Klaus Äuele								19:53		
Falbeson								19:55		
Ranalt								19:56		
Nürnberger Hütte *								19:57		
Tschangelair *								19:58		
Raffene *								20:00		
Grawa Alm *								20:01		
Sulzenauhütte *								20:02		
Eisgratbahn *								20:05		
Hotel Mutterberg								20:07		
Stubai Gletscher *								20:07		

1 Montag bis Freitag, wenn Werktag 2 täglich von 15.06.23 - 15.09.23 3 täglich von 16.09.23 - 14.06.24

*Zugang zum Wilde-Wasser-Weg

Alexandra Gradauer im Gespräch

Tirols erste Bewegungs- und Sportkoordinatorin



Alexandra Gradauer
Foto: privat

Sie ist tirolweit einzigartig und die Erste ihrer Art: Alexandra Gradauer leistet Pionierarbeit im Stubaital und erzählt im Interview von ihrer neuen Aufgabe und ihren Plänen.

Alexandra, wie fühlt es sich an, Pionierin zu sein?

Der Start in eine neue Rolle, vor allem als Pionierin, ist aufregend und der Aufbau einer Bewegungs- und Sportkoordinationsstelle im Stubaital ist eine spannende Herausforderung für mich. Es geht darum, langfristig ideale Voraussetzungen und Initiativen zu entwickeln, damit alle Bürgerinnen und Bürger, egal ob jung oder alt, durch mehr Bewegung und Sport einen gesünderen Lebensstil entwickeln. Man sagt ja „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“ – es freut mich, Teil dieses Zaubers zu sein.

Seit mehr als drei Monaten fährst du durchs Tal, redest mit Menschen und machst auf dich und das Projekt aufmerksam. Wie ist es dir dabei bis jetzt ergangen?

Es ist meine Mission, ein Bewusstsein für die Bedeutung von Sport und Bewegung als Teil eines gesunden Lebensstils zu schaffen. Eine große Rolle spielt hier die Kommunikation, um das gesamte Tal zu sensibilisieren und auf mich aufmerksam zu machen. Große Bedeutung hat also derzeit der Aufbau von Partnerschaften und engere Beziehungen zu lokalen Organisationen und Betrieben, um engagierte Menschen für das Projekt zu gewinnen. Bislang haben mich die Stubaiyer mit offenen Armen empfangen. Es wäre schön, weiterhin auf positive und vor allem aktive Unterstützung zu stoßen.

Du bist quasi eine One-Woman-Show. Wie schaffst du es, alles unter einen Hut zu bekommen?

Ich sehe mich selbst als „Ermöglicherin“, „Anstoßgeberin“ und „Kümmererin“. Der Erfolg oder Misserfolg hängt von der Unterstützung und Zusammenarbeit der Menschen im Tal ab. Jeder muss offen dafür sein mit anderen zusammenzuarbeiten, um eine breitere Wirkung auf das gesamte Stubaital zu erzielen. Es gibt noch viel zu tun, aber wir sind auf dem richtigen Weg. Es kann sich jeder aktiv am Pilotprojekt beteiligen, um schrittweise gesünder zu werden und ein aktiveres Leben zu führen.

Hast du bereits erste Erkenntnisse gesammelt? Wie steht es um die Sportlichkeit der Stubai?

Viele Menschen im Tal sind bereits sportlich aktiv. Das ist toll! Allerdings gibt es noch Potenzial, um die körperliche Aktivität bei allen Gruppen zu erhöhen. Meine Arbeit besteht deshalb darin, Bewegung und Sportprogramme für alle Zielgruppen im Stubaital anzustoßen – vor allem für jene, die bislang noch nicht den richtigen Zugang dazu hatten. Angebote und Programme sollen zukünftig für alle offen sein, unabhängig von Geschlecht, Alter, Fähigkeiten oder Gemeindegrenzen.

Hinter diesem Projekt steht das Land Tirol, die Lebensraum Tirol Holding und die GemNova. Welche Ziele werden verfolgt und warum kommt ausgerechnet das Stubaital in den Genuss, als erste Region eine Bewegungs- und Sportkoordinatorin zu haben?

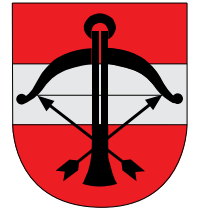
Ziel des Projekts ist es, den Stellenwert von Bewegung und Sport in den Tiroler Gemeinden zu steigern und Menschen für mehr Bewegung zu begeistern. Es gibt zwar viele Sportangebote, aber oft fehlt eine regionale Anlaufstelle, die die Betreuung, Vernetzung und Erweiterung von Bewegungs- und Sportangeboten ermöglicht. Genau diese Anlaufstelle möchte ich nun im Stubaital sein.

Das Stubaital wurde als erste Region ausgewählt, da der Talmanager eine hohe Bereitschaft gezeigt hat, an dem Projekt teilzunehmen und Maßnahmen zur Förderung von Bewegung und Sport zu unterstützen. Das Stubaital soll somit als Modellregion dienen und die Erfahrungen und Methoden, die hier gemeinsam entwickelt werden, können auf andere Regionen in Tirol übertragen werden.

Wie geht es jetzt konkret im Tal weiter?

Wichtig ist der Aufbau eines Netzwerks im Bereich Bewegung und Sport. Es werden dieses Jahr erste Initiativen ins Leben gerufen, dabei sollen nachhaltige Maßnahmen und neue Angebote entwickelt werden, wie beispielsweise die bessere Nutzung von Bewegungsräumen oder die Organisation von kleineren Programmen für Familien, Schulen und Vereinen. Workshops und selbstorganisierte Freizeitsportgruppen für Bewegungsinteressierte sind auch angedacht.

Gemeinde Neustift



Bürgermeister Andreas Gleirscher „Uns beschäftigen Schutzbauten und Kinderbetreuung“

Andreas Gleirscher (Gemeinschaftsliste Neustift) ist seit einem Jahr Bürgermeister. Die Tourismusgemeinde Nr. 1 des Tals berichtet über die großen Vorhaben in diesem Jahr und warum Neustift beim Breitband-Ausbau Vorreiter ist.

Du bist nun seit einem Jahr Bürgermeister, auch im Gemeinderat hat sich viel verändert. Wie geht es euch?

In Neustift ist es ja so, dass 12 der 17 Gemeinderäte neu in ihrer Funktion sind. Das war ein spannender Start. Nach einem Jahr ist es schön zu sehen, dass immer noch alle sehr gut und fleißig zusammenarbeiten. Aktuell beschäftigen uns die Schutzbauten gegen Unwetter und der Ausbau der Kinderbetreuung.

Sind das zugleich die größten Herausforderungen?

Ja, definitiv. Deshalb haben wir beschlossen, mit Hilfe der Dorferneuerung des Landes Tirol mögliche Szenarien für den Ausbau der Kinderbetreuung auszuarbeiten. Unsere Kinder sollen in Neustift betreut werden und nicht auf andere Gemeinden ausweichen müssen. Wir evaluieren, wo und wie wir Strukturen erweitern können. Wir hatten schon viele gute Projekte: Bewährt haben sich z.B. unsere Waldgruppen im Kindergarten mit derzeit 30 Plätzen in Klaus Äuele.

Was sind aktuell die größten finanziellen Brocken?

Für 2023 haben wir ein Budget von 18 Mio. Euro beschlossen: Da sind z.B. die Gelder für die erwähnten Schutzbauten inkludiert sowie unsere schöne, neue Aufbahrungskapelle und öffentliche, barrierefreie WCs. Die Personalkosten sind in Neustift sicher höher als in anderen Stubai Gemeinden, weil wir mit dem Vinzenzheim ein eigenes Wohn- und Pflegeheim führen und dessen Mitarbeiter Gemeindemitarbeiter sind. Stolz sind wir, dass wir als flächenmäßig drittgrößte Gemeinde Tirols mit dem Breitbandausbau verhältnismäßig weit sind.

Was tut Neustift für den Umweltschutz?

Etwa die Hälfte der Straßenbeleuchtung ist auf LED umgestellt. Der weitere Ausbau folgt. Photovoltaik soll bald auf den öffentlichen Gebäuden installiert werden. Auch beim Thema Fernwärme sind wir bestrebt, diese für weitere Haushalte auszubauen.



Foto: Schwienbacher

Wie zufrieden seid ihr mit den Tourismussaisons „nach Corona“?

Nach zwei schwierigen Wintern blicken wir zufrieden auf die Saison zurück. Trotz der hohen Inflation und den gestiegenen Energiekosten sind wir dank unserer hervorragenden Tourismusbetriebe optimistisch.

Wie erholst du dich vom zeitintensiven Job?

Ich erhole mich vor allem bei meiner Familie und, wenn es die Zeit zulässt, bei unserem kleinen landwirtschaftlichen Pachtbetrieb. Außerdem gehe ich gerne Ski fahren und bin seit kurzem auch begeisterter E-Bike-Fahrer. (cs)

Neustift im 15-Jahre-Vergleich:

Einwohner per 31.3.2008: 4.471 Personen
Einwohner per 31.3.2023: 5.005 Personen

Marktgemeinde Fulpmes



Bürgermeister Hans Deutschmann

„Das, was schon da ist, noch besser machen“

Über zu wenig Aktivität kann sich Fulpmes nicht beschweren: Wie die Marktgemeinde mit ihren vielen Impulsgebern umgeht und wie der künftige Tourismus aussehen soll, erklärt Bürgermeister Hans Deutschmann.

Fulpmes ist schon seit vielen Jahrzehnten unumstritten der Hauptort des vorderen Stubaitals: In keiner anderen Gemeinde ist dank Industrie, Gewerbe und Handel, Tourismus und Bildungsstandort so viel los. Wohin soll die Reise gehen, Herr Bürgermeister? „In puncto Tourismus wollen wir das, was wir jetzt haben, erhalten oder vielleicht noch ein leichtes Plus erzielen. Wenn wir in der Schlick, die übrigens sehr schneesicher ist, noch den Galtberg ausbauen, dann sind wir vollkommen zufrieden. Mit riesigen Gebieten wie z.B. dem Arlberg wollen wir gar nicht mithalten können. Auch im Sommertourismus haben wir sehr gut aufgeholt, da sind wir eine Vorzeigeregion“, sagt Hans Deutschmann (Gemeinsam für Fulpmes), der seit 2022 erstmals Bürgermeister ist.

Begehrter Wohnort

Die Attraktivität der Marktgemeinde strahlt weit übers Tal hinaus: Spürbar ist das am ungebremssten Interesse, sich nur 20 Kilometer von der Landeshauptstadt entfernt niederzulassen. Das sieht der Gemeindechef auch kritisch: „Unsere Infrastruktur ist ausgelegt auf maximal 5.000 Einwohner, mehr würde Fulpmes nicht vertragen. Wir möchten keine Bauten mehr am Rand des Dorfes. Da ist sich der gesamte Gemeinderat einig.“ Vielmehr sollen bestehende, leerstehende Häuser im Dorfkern saniert werden. Ein großes Projekt ist, den wachsenden Verkehr in die Schranken zu weisen. Eine Begegnungszone rund um den Kreuzungsbereich bei der Hypo-Bank soll kommen, auch mehr Grünflächen und Verweilplätze sind geplant. Dank des Hackschnitzelheizwerks und der Photovoltaikanlagen z.B. auf dem Dach des Wohn- und Pflegeheims ist Fulpmes auch beim Energiesparen mit dabei: Ein Viertel der Straßenbeleuchtung ist schon auf LED umgestellt.



Foto: Schwiabacher

Familienmensch

Hans Deutschmann sagt, er könne zum Glück abschalten. „Der Job verlangt einem viel ab. Wenn ich durchs Dorf gehe, dann nie als Privatperson. Da bin ich der Bürgermeister und die Leute sprechen mich an. Das ist auch gut so.“ Er habe seine täglichen Rituale mit seiner Familie, die er immer einzuhalten versuche. „Ich bin auch passionierter Läufer und Jäger, und mache ausgiebige Spaziergänge, wenn es die Zeit erlaubt.“ (cs)

Fulpmes im 15-Jahre-Vergleich:

Einwohner am 31.3.2008: 4.089 Personen
Einwohner am 31.3.2023: 4.564 Personen

Gemeinde Mieders



Bürgermeister Daniel Stern

„Unser Credo lautet: Altes bewahren und Neues begrüßen“

Bürgermeister Daniel Stern (Mit'nand für inser Dorf) hat in seiner zweiten Amtsperiode viel vor: Er sieht die Gemeinde als Dienstleister für ihre Bürger, denen sie verpflichtet ist.

Was gibt es Neues in Mieders?

Der Umzug ins „Alte Gericht“ dieses Frühjahr ist sicherlich das Highlight. Dieses Projekt hat uns einige Jahre beschäftigt und ist mit einem Gesamtvolumen von 4,8 Mio. Euro sehr umfangreich. Jetzt haben wir neues Leben im altherwürdigen Gebäude, einen weiteren Ausbau für unsere Kinderbetreuung und einen schönen Platz im Obergeschoss für Vereine und Veranstaltungen.

Das historische Erbe soll nicht nur beim „Alten Gericht“ bewahrt werden ...

Richtig. Auch der Kapellenweg Mieders mit seinen 270 Jahre alten 15 Rosenkranzkapellen am Weg zur Maria Waldrast wird jetzt saniert.

Mieders streicht immer wieder seine Rolle als Dienstleister für die Bürger hervor. Was genau meint ihr damit?

Was die enorm wichtige Kinderbetreuung betrifft, so sind wir sicherlich mit unserem Angebot ganz vorne mit dabei. Wir haben zwei Kinderkrippen-Gruppen, vier Kindergarten-Gruppen und ab Herbst zwei Hortgruppen. Auch unser Miederer Badl, das älteste Freischwimmbad Tirols, ist uns viel wert und wir laden alle ein, im Sommer zu uns zu kommen. Für die Schutzbauten nach dem verheerenden Unwetter 2022 haben wir 1,7 Mio. Euro investiert.

Wie schaut es mit euren Energiesparmaßnahmen aus?

95 Prozent der Miederer Straßenbeleuchtung ist schon auf LED-Technik umgestellt. Mit der Energieagentur Tirol wird gerade an einem Konzept gefeilt, das u.a. Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden vorsieht. Auch Mieders ist als Speckgürtelgemeinde von Innsbruck interessant für Bauträger: Im Gemeinderat sind wir uns einig, dass ein vernünftiges Maß wichtig ist. Deshalb gibt es vorerst einen Baustopp für Bauträger.



Foto: Schwenbacher

Was ist für 2023 sonst noch geplant?

Unsere Feuerwehr erhält ein neues Tanklöschfahrzeug, nachdem wir die Feuerwehrrhalle vor kurzem großzügig erweitert haben. Am 10. September findet die große Einweihungsfeier mit Ehrengästen statt, zu der ich jetzt schon einladen darf.

Wie kannst du dich von deinem Bürgermeister-Amt am besten erholen?

Ganz klar bei Aktivitäten mit meiner Familie. Zwischendurch ein paar Tage Auszeit sind für mich der beste Energielieferant. (cs)

Mieders im 15-Jahre-Vergleich:

Einwohner am 31.3.2008: 1.719 Personen
Einwohner am 31.3.2023: 1.997 Personen

Gemeinde Schönberg



Bürgermeister Hermann Steixner

„Dank Bioheizwerk sparen wir pro Jahr 45.000 Liter Öl“

Der Schönberger Bürgermeister Hermann Steixner richtet in seiner dritten Amtsperiode den Fokus auf die Dorfmitte und setzt Aktivitäten zum Klimaschutz.

„Ein Gebot der Stunde ist es, verstärkt in die Kreislaufwirtschaft einzusteigen. Es geht darum, dass die Phrase ‚im Mittelpunkt der Mensch‘ nicht nur dahingesagt, sondern auch verstanden wird. Was können wir gut? Wir tun sehr vieles unbewusst und in Routine. Kritisches Zweifeln, ob es nicht anders besser geht, gehört zum Geist der Innovation“: So definiert Bürgermeister Hermann Steixner (Lebensraum Schönberg) seine Zielsetzung. Ganz in diesen Plan passen da auch die Projekte zur klimafreundlichen Energiegewinnung.

Kraft der Sonne

2023 sollen Photovoltaikanlagen mit Sonne Strom erzeugen und zwar am Dach des Kindergartens, am Bauhof und bei den Betrieben der Europabrücke, die auf Flächen der Agrargemeinschaft stehen. Außerdem geht das Hackschnitzelheizwerk bei der Europabrücke in Betrieb. 45.000 Liter Öl werden so pro Jahr eingespart. „Diese beeindruckende Zahl sollte zum Nachdenken anregen“, sagt Hermann Steixner. Bald schon sind 80 Prozent der öffentlichen Beleuchtung auf LED umgestellt. Zwei Wiesen – bei der Kirche und beim Domanig – werden insektenfreundlich. Außerdem möchte die Asfinag eine Photovoltaik-Anlage auf der Schönberg-Galerie errichten. Um Müll bei Veranstaltungen zu reduzieren, gibt es in Schönberg für alle Vereine robustes Leihgeschirr und -besteck, das nach jeder Veranstaltung gereinigt zurückgegeben werden kann. Bald schon sollen auch das multifunktionale Haus mit 16 Wohnungen, davon acht für betreutes Wohnen, sowie eine verkehrsfreie Zone Richtung Kirchplatz und die Neugestaltung der künftigen Bushaltestelle realisiert werden.

Kanal- und Wasserprojekte

Ein großes Projekt ist es, die ältesten Kanal- und Wasserleitungen auf der Strecke zwischen altem Gemeindehaus und Autobahn-Einfahrt neu zu setzen und den



Foto: Schwienbacher

Lichtwellenleiterstrang (LWL-Strang) gleich mitzulegen. Die aufwendigen Arbeiten kosten 1,1 Mio. Euro und werden über ein Darlehen finanziert.

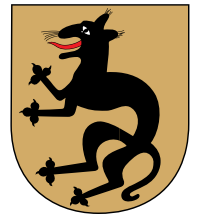
Private Momente

Wie erholt sich der Schönberger Dorfchef? „Ab Freitagmittag bin ich im Gasthof Handl Gastgeber, was mich sehr erfüllt. Ich mag es, wandern und schwimmen zu gehen und lese und fotografiere auch gerne. Im Mai und November, wenn der Betrieb geschlossen ist, verbringe ich am liebsten Zeit mit meiner ganzen Familie.“ (cs)

Schönberg im 15-Jahre-Vergleich:

per 31.03.2008 : 1.127 Personen
per 31.03.2023: 1.196 Personen

Gemeinde Telfes im Stubai



Bürgermeister Peter Lanthaler

„Kleine Gemeinden profitieren besonders von Kooperationen“

In Telfes ist der Platz für Kinderbetreuung knapp: Weil die Gemeinde selbst kaum Einnahmen hat, ist sie besonders interessiert an einer Verwaltungszusammenarbeit.

Telfes punktet mit seiner pittoresken Lage am Sonnenhang und landschaftlichen Highlights wie den Telfer Wiesen: Es gibt allerdings kein Gewerbe, so gut wie keine Industrie und kaum Tourismus. Die Haupteinnahmen sind Abgabenertragsanteile von Land und Bund. Erwartet werde aber, dass sich auch kleine Gemeinden alles leisten müssen. „Da frage ich mich: Muss jede Gemeinde alles machen? Kann man gewisse Dinge nicht auslagern oder breiter anlegen?“, sagt Bürgermeister Peter Lanthaler (Dorfliste Telfes), der bereits von 2003 bis 2010 Bürgermeister war.

Platz für Krippenkinder

Derzeit beschäftigt die Gemeinde genauso wie Neustift der Ausbau der Kinderbetreuung. „Der Kindergarten ist groß genug. Uns fehlt eine Kinderkrippe samt Personal. Unsere Krippenkinder werden derzeit in Schönberg und Mieders mit betreut. Wenn per Gesetz das Recht auf Kinderbetreuung ab dem 1. Geburtstag kommt, dann wird das für uns eine Herausforderung.“ Eine Option wäre, den bestehenden Kindergarten auszubauen. Vor 2026 sei das aber nicht möglich. Einmal mehr stelle sich also die Frage nach größeren Verwaltungskooperationen mit Nachbargemeinden.

Interesse am Miteinander

Telfes hat damit bereits Erfahrung: Finanzverwaltung und Bauamt wurden nach Fulpmes verlegt. Das Standesamt für alle Gemeinden ist schon länger in Fulpmes. Peter Lanthaler ist bereit für mehr, betont aber: „Gemeindefusion wird es politisch gesehen sicher lange nicht geben.“

Weitere Ausgaben

Ebenfalls ein großer finanzieller Brocken sind derzeit Infrastrukturmaßnahmen für den neuen Kanal: Diese



Foto: Schwiabacher

Arbeiten verschlingen 3,5 Mio. Euro. Auch ein neues Feuerwehrauto soll um eine halbe Mio. Euro angeschafft werden, das alte ist schon 30 Jahre alt.

Blick in die Natur

„Ich gehe jeden Tag mit Freude ins Gemeindeamt“, sagt Peter Lanthaler. „Sollte doch einmal ein Tag mit den berühmten ‘lösungsorientierten’ Gesprächen enden, dann freue ich mich auf die tolle Aussicht von meiner Terrasse oder einen Abend auf dem Hochsitz, bei dem man auf die Natur hört, das Wild beobachtet und selbst sehr leise ist.“

(cs)

Telfes im 15-Jahre-Vergleich:

per 31.3.2008: 1.457 Personen
per 31.3.2023: 1.622 Personen